

# Eterg – Arbeitsblatt 3.3

Auf ihrer Suche nach der digitalen Seele sind die Filmemacher Moritz Riesewieck und Hans Block auch dem Gründer von Eterg begegnet, einem »Netzwerk der Toten«.

»Der portugiesische Unternehmer Henrique Jorge geht einen ganzen Schritt weiter, als Facebook & Co. es bisher tun. Statt inaktive Profile toter Nutzer\*innen auf einer Gedenkplattform einzufrieren, lässt Jorge einen digitalen ›Counterpart‹ – ein digitales Pendant – lebendig werden. Eterg heißt sein Soziales Netzwerk, auf dem sich auch tote User tummeln. ... [F]ür Jorge [bedeutet] Tod nicht Tod, sondern Abschied vom Körper. Das digitale Pendant der Toten soll weiterleben und mit anderen Mitgliedern des Netzwerks interagieren. Digitale Counterparts posten eigenständig Inhalte, veröffentlichen Fotos und Videos, chatten mit anderen Nutzer\*innen und füllen so die Plattform mit Leben.

Auf diese Weise wird Eterg zu mehr als nur einem gewöhnlichen Sozialen Netzwerk. Es ist ein Ort, an dem Mensch und Maschine gleichwertig nicht nur nebeneinander, sondern miteinander in Verbindung stehen sollen, wo es ein *Zusammenleben* gibt. Die Daten, die Nutzer\*innen hinterlassen, füttern das digitale ›Gegenüber‹. Mit jeder ›Datenmahlzeit‹ gleicht sich der digitale Counterpart ein Stück weit an das menschliche Vorbild an. Das digitale Ebenbild lernt auf die gleiche Art und Weise zu sprechen, wie es die Nutzer\*innen tun. Es übernimmt ihren Musikgeschmack, es entwickelt den gleichen Humor. Es sammelt das gleiche Wissen an und lernt schließlich, auf ganz individuelle Art und Weise mit anderen zu interagieren, so die Idee. Wie ein kleines Baby soll sich die digitale Kopie mit jedem Tag ein Stückchen mehr in Richtung eines vollwertigen Doppelgängers entwickeln.« (242f.)

*Die Filmemacher beschreiben auch die Gründe für die Idee und die Entwicklung von Jorge:*

»Sein Wunsch, die Seele unsterblich zu machen, entstand nach dem Tod des Vaters. Als Jorge drei Jahre alt war, starb dieser bei einem tragischen Motorradunfall. Es waren schwierige Zeiten, die Familie hatte kaum Geld. ... Es war auch die Zeit, in der die Mutter immer mehr Erlösung im Glauben suchte. Die Kirche, in die er und sein Bruder fast täglich gingen, wurde zum Mittelpunkt ihres Lebens. Brauchte er Rat, konnte er nicht seine Eltern fragen, sondern musste in der katholischen Religion Antworten finden. Doch die erhofften Antworten blieben aus, und Henrique trat aus der Kirche aus: ... »Ich fühlte dort eine Leere und versuchte, diese Leere auf an-

dere Weise zu füllen.« ... Wenn Gott tot ist, wem übertragen wir die Verantwortung, uns vom Bösen zu erlösen? Wer tritt an die Stelle von Institutionen wie die der katholischen Kirche?« (245f.)

»Es ist die Frage der Gemeinschaft, die uns an Henriques Idee interessiert. Auf der Suche nach der digitalen Unsterblichkeit löst Henriques Eterg einen neuen Gedanken in uns aus: Die ›digitale Seele‹ verfertigt sich bei den digitalen Doppelgängern im Umgang mit den anderen Toten und Lebenden des Netzwerks. Erst durch die Interaktion der ›Counterparts‹ offenbart sich der Mensch hinter dem digitalen Abbild. Henrique versucht, einen Ort zu schaffen für die vielen Seelen, die auch ohne Körper lebendig bleiben sollen. Anstatt dass die digitalen Überreste von Menschen auf privaten Clouds gespeichert werden, könnten sich die digitalen Seelen auf einer Wolke 9, einem Netzwerk der Toten, wiederfinden, auf dem sie sich gegenseitig Leben einhauchen, einander formen und verändern. Die digitale Seele des Einzelnen offenbart sich in Abhängigkeit und Abgrenzung von den anderen. ... Der Durchbruch wäre für Henrique der Moment, in dem die Counterparts ein eigenes Selbstbewusstsein entwickeln würden ... Der Traum vom Weiterleben der Seele gründet nicht mehr auf religiösen Erzählungen von der Macht Gottes, sondern auf der Künstlichen Intelligenz.« (247ff.)

»Die Oberfläche von Eterg erinnert an das wohlbekannte Soziale Netzwerk Facebook. ... Der Unterschied zu Facebook ist jedoch, dass sich alle Nutzer\*innen eine digitale Kopie von sich selbst »züchten«: Neben dem Profilfoto gibt es noch ein zweites Foto, das des digitalen Counterparts. Zu Beginn ist dieses Foto noch sehr verpixelt und kaum zu erkennen. Je mehr man das Soziale Netzwerk mit Daten füllt, desto erkennbarer wird auch das Foto von dem jeweiligen Niner [so werden die digitalen Counterparts genannt]. ... Mittlerweile sollen sich mehr als 70.000 Menschen auf [dem] Sozialen Netzwerk der Toten angemeldet haben. Mit den jeweiligen Niners wären es also 140.000 User, die sich auf Eterg tummeln.« (258f.)

*Die letzte Begegnung mit Henrique Jorge haben Riesewieck/Block bei seiner Mutter, die den beiden von ihrem Glauben und seiner Bedeutung für ihr Leben erzählt. Insbesondere betont sie die Bedeutung der Seele, die Hoff-*

nung auf die Auferstehung und das letzte Ziel der Seele, nämlich Gott.

»Genauso leidenschaftlich, wie Henriques Mutter versichert, dass es eine höhere göttliche Kraft gibt, die die Seele des Menschen erlöst, hielt Henrique es ein paar Tage zuvor für möglich, dass die Technologie, insbesondere die Künstliche Intelligenz, imstande ist, die Seele zu verewigen. Würde man bei den Antworten von Henriques Mutter das Wort »Gott« durch »Künstliche Intelligenz« ersetzen, könnten sie aus Henriques Mund stammen.« (277)

aus: Riesewieck, Moritz/Block, Hans, *Die digitale Seele. Unsterblich werden im Zeitalter künstlicher Intelligenz*, München 2020, S. 242–278 (Seitenangaben der Zitate nach Absätzen); © 2020 Wilhelm Goldmann Verlag, München, in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH

## Aufgaben

Lest die Geschichte von Henrique Jorge und Eter9, die Riesewieck/Block in ihrem Buch über ‚Die digitale Seele‘ erzählen. Markiert Schlüsselwörter oder Schlüsselsätze. Notiert euch und diskutiert miteinander, was ihr als besonders interessant und überraschend erlebt habt. Verfasse einen Blogbeitrag zu Eter9. Er soll vier Teile umfassen:

1. eine kurze Wiedergabe der Geschichte von Henrique Jorge,
2. einen Vergleich mit dem christlichen Verständnis der Seele (Beachtet dabei vor allem die Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Hinblick auf das Verhältnis von Leib und Seele, im Hinblick auf die Unsterblichkeit und auf das Gottesbild, vgl. Arbeitsblatt 2),
3. deine eigenen (kritischen) Gedanken zu Eter9 und der ›digitalen Seele‹ (Beziehe dich dabei auch auf deine eigenen Gedanken zur Seele, vgl. Arbeitsblatt 1) und
4. max. drei Fragen an Henrique Jorge, die für dich offengeblieben sind und die du ihm gerne stellen würdest.